

9.4 Interessenförderung in der Ganztagschule

Die Orientierung an Schülerinteressen hat, so zeigte die qualitative Untersuchung im Rahmen des Schwerpunktmoduls, vielfältige positive Effekte auf die Schüler/-innen, wie beispielsweise eine gesteigerte Leistungsbereitschaft, ein höheres Wohlbefinden und eine stärkere Identifikation mit der Schule, was zu mehr Lernerfolg führen kann.

Interessenförderung hat viele Gesichter – im außerunterrichtlichen Bereich wie auch im Unterricht

Ganztagschulen bieten verschiedene Anknüpfungspunkte für eine Berücksichtigung von Schülerinteressen: Die Umsetzung scheint im außerunterrichtlichen Bereich, der im Vergleich eher freizeitorientierter ausgerichtet ist, etwas leichter als im Unterricht, wo der im Rahmen des Schuljahres zu vermittelnde Unterrichtsstoff als klare Grenze der Interessenförderung benannt wird. Eine Möglichkeit, auf Interessen der Schüler/-innen einzugehen, wird in einem stark alltagsbezogenen und auch oft spielerischen Zugang zu den Inhalten der Schulfächer gesehen (vgl. Kap. 8).

Sowohl die befragten Leitungs-, Lehr- und Fachkräfte als auch die Schüler/-innen benennen die aktive Beteiligung von Schüler(inne)n bei der (Aus-)Gestaltung der Ganztagschule und ihrer Handlungsfelder als eine wesentliche Grundlage der Interessenförderung. Weiterhin sei es wichtig, den vorhandenen Kompetenzen und Vorlieben des an der Schule tätigen Lehr- und Fachpersonals, etwa in der Gestaltung von AGs, Raum zu geben, damit sie ihre eigene Begeisterung und Motivation den Schüler(inne)n vermitteln und diese damit „anstecken“ können (vgl. Kap. 8).

Ganztagschule bietet viele Potenziale zur Berücksichtigung von Schülerinteressen – die nicht immer genutzt werden

Unter anderem durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Berufsgruppen mit unterschiedlichen Kompetenzen, den erweiterten Zeitrahmen sowie neue Lernformen und -orte besitzen Ganztagschulen besondere Potenziale, die Schüler/-innen ganzheitlich kennenzulernen und ihre Interessen für neue Bereiche zu wecken und zu fördern. Jedoch wird die Möglichkeit, individuelle Interessen der Schüler/-innen, die im außerunterrichtlichen Bereich deutlich werden, auch gezielt im Unterricht aufzugreifen, von wenigen Schulen umgesetzt. Gleiches gilt andersherum: Unterrichtsinhalte werden in den außerunterrichtlichen Angeboten eher

nicht aufgegriffen, wie es auch die Einschätzung der Schüler/-innen in den Ergebnissen der schriftlichen Befragung zeigt (vgl. Kap. 7). In diesem Zusammenhang ist den Ganztagschulen in NRW eine systematische Identifizierung von Anknüpfungspunkten der Interessenförderung zu empfehlen. Ein Schlüssel für eine gelingende Interessenförderung kann es sein, bei dieser Planung möglichst viele Beteiligte mit ihren Interessen ins Boot zu holen: insbesondere Lehr- und Fachkräfte als Gestalter/-innen der Ganztagschule wie auch die Schüler/-innen selbst.